

Wie kommuniziert Kirche in Zeiten des Wandels? Diese zentrale Frage stellte sich die Studientagung *Zwischen Shitstorm und Pfarreifusion*, die vom 13. bis 14. März 2025 in Kooperation mit der katholisch-sozialen Akademie Franz Hitze Haus in Münster stattfand. Kooperationspartner waren auch die Internetportale *katholisch.de* und *evangelisch.de*, das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), das Studienprogramm Medien PTH St. Georgen und die Kampanile Medienagentur. Im Fokus: Der Umgang der Kirchen mit Change-Prozessen – von der digitalen Transformation über institutionelle Strukturreformen bis hin zu Reaktionen auf öffentliche Kritik in sozialen Netzwerken.

Der Eröffnungsvortrag von Malte Krohn, Social Media-Leiter bei DB Personenverkehr, setzte gleich zu Be-



Foto: Christian Schnaubelt

Beim Kamingespräch sprachen Jens Ehebrecht-Zumsande (Mi.) und Ellen Radtke (re.) mit Moderatorin Kerstin Stegemann darüber, wie Queersein in der digitalen Kirche funktionieren kann.

Zwischen Shitstorm und Pfarreifusion

Kirche lernt Change-Kommunikation

ginn den Ton. Seine Erfahrung aus der Krisenkommunikation im Mobilitätssektor machte deutlich: Trans-

parenz, Reaktionsgeschwindigkeit und Empathie sind Grundpfeiler erfolgreicher Kommunikation – auch (oder gerade) in stressbelasteten Ausnahmesituationen. Kirchen, so Krohn, müssten den Mut zur schnellen und klaren Sprache entwickeln, um Vertrauen zu sichern.

Am Nachmittag führten Exkursionen zu lokalen Unternehmen sowie ein parallel stattfindendes Online-Barcamp (*KIWcamp*) in die Praxis der Veränderungskommunikation ein.

Der Austausch über Branchengrenzen hinweg – insbesondere mit Vertreter:innen aus Digitalwirtschaft und Medien – offenbarte, wie sehr sich moderne Kommunikation professionalisieren muss, um Glaubwürdigkeit in digitalen Räumen zu sichern.

Der Austausch über Branchengrenzen hinweg – insbesondere mit Vertreter:innen aus Digitalwirtschaft und Medien – offenbarte, wie sehr sich moderne Kommunikation professionalisieren muss, um Glaubwürdigkeit in digitalen Räumen zu sichern.

@kademien im Netz

Vom 11. bis 12. März 2025 fand in der Akademie Franz Hitze Haus Münster die Veranstaltung *@kademien im Netz* statt. Bei dieser Studientagung, die von der Katholischen Akademie in Bayern in Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus jährlich durchgeführt wird, sind alle Kolleginnen und Kollegen aus katholischen und evangelischen Akademien eingeladen, die dort für die Öffent-

lichkeitsarbeit und/oder die Online-Kommunikation zuständig sind.

Im Fokus stand in diesem Jahr das Thema *Generative KI – Implementieren und anwenden*. Referent Maik Meid zeigte praxisnah auf, wie KI sinnvoll in der Bildungsarbeit kirchlicher Akademien genutzt werden kann. In Vorträgen und kollegialem Austausch wurden Chancen, Strategien und konkrete Einsatzmöglichkeiten intensiv diskutiert.

Die Studientagung im nächsten Jahr findet vom 3. bis 4. März 2026 in



der Katholischen Akademie in Bayern statt. Als Referent hat Jona Hölderle zugesagt, der mit den Studienleiter:innen das Thema *Teilnehmer:innen binden und neue Zielgruppen gewinnen* bearbeiten wird. ■



Foto: Christian Schnaubelt

Markus Etscheid-Stams (Mi.) und Matthias Schneider (Li.) diskutierten unter der Moderation von Carolin Kronenburg die Rolle digitaler Steuerung in kirchlichen Organisationen.

Der Abend widmete sich im Kamingespräch einem hochaktuellen Thema: Queer in der digitalen Kirche. Ellen Radtke (*AndersAmen*) und Jens Ehebrecht-Zumsande (*Out in Church*) reflektierten, wie Sichtbarkeit und digitale Teilhabe queerer Christ:innen gelingen können. Die Diskussion zeigte: Digitale Räume sind nicht nur Risiko-, sondern auch Schutzräume – vorausgesetzt, die Kirche öffnet sich und überlässt sie nicht dem Zufall.

Der Freitagmorgen startete mit Masterclasses, die konkretes Handwerkszeug für die digitale Öffentlichkeitsarbeit vermittelten: Christian Schnaubelt präsentierte eine Auswahl erfolgreicher

Initiativen. Eva Gutschner, Referentin für digitale Glaubenskommunikation im Bistum Osnabrück, verdeutlichte anhand konkreter Social-Media-Beispiele, wie Change-Kommunikation niedrigschwellig, zielgruppenorientiert und dialogisch gestaltet werden kann und Hannah Ötting, Kommunikationswissenschaftlerin an der Universität Münster, beschäftigte sich mit (un-)sozialen Medien und zeigte Strukturen und Ressourcen zum Umgang mit kommunikativer Gewalt im Netz auf.

Ein Höhepunkt war die abschließende Podiumsdiskussion zur Frage: Braucht die Kirche einen Chief Digital Officer? Markus Etscheid-Stams (KPMG) und Matthias Schneider

(Bistum Trier) diskutierten unter der Moderation von Carolin Kronenburg die Rolle digitaler Steuerung in kirchlichen Organisationen. Das Fazit: Ohne strategisch verankerte Digitalverantwortung wird die Kirche auch kommunikativ nicht zukunftsfähig sein.

Die Tagung in Münster hat gezeigt: Veränderungskommunikation ist kein Nebenprodukt kirchlicher Strukturdebatten, sondern ihr Motor. Sie entscheidet mit darüber, ob Kirche im 21. Jahrhundert anschlussfähig bleibt – und ob sie trotz Shitstorms und Pfarrefusionen als glaubwürdige Stimme in der Gesellschaft gehört wird.

Die nächste Studententagung *Kirche im Web* wird vom 5. bis 6. März 2026 in der Katholischen Akademie in Bayern stattfinden. ■

Veränderungskommunikation ist kein Nebenprodukt kirchlicher Strukturdebatten, sondern ihr Motor. Sie entscheidet mit darüber, ob Kirche im 21. Jahrhundert anschlussfähig bleibt – und ob sie trotz Shitstorms und Pfarrefusionen als glaubwürdige Stimme in der Gesellschaft gehört wird.



Foto: Christian Schnaubelt

Dieses Jahr fand die Tagung in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster statt. Auch eine reine Online-Teilnahme an der Tagung war möglich, damit möglichst alle Interessierten dabei sein konnten.